



Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd

Gemeindebrief

wir

haben

hoffnung

Juni • Juli • August • September 2021

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd
www.unterbarmen-sued.de

Spendenkonto
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE72 3506 0190 1010 1720 35
BIC GENODED1DKD
Stichwort: „Spende Unterbarmen Süd“

Redaktion: Cornelia Ankenbrand (V.i.S.d.P.)
Gunnar Grams, Monika Hold,
Aukelina Immer, Michael Seim

Gestaltung, Layout: Gunnar Grams
medien@gunnargrams.com

Anzeigen: Gunnar Grams

Anschrift der Redaktion:
Gemeindebrief Unterbarmen Süd
Obere Lichtenplatzer Straße 303
42287 Wuppertal
unterbarmen-sued@gmx.de

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 3.200 Exemplare

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen. Mit Namen bezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder.

Grafiken: gemeindebrief-evangelisch.de
Titelgestaltung: Gunnar Grams

Soweit Bilder nicht ausgezeichnet sind, ist der Name des Fotografen unbekannt oder er verzichtet auf seine Rechte.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Oktober/November • 27. August

Telefonseelsorge Wuppertal 0800 - 111 0 111 0800 - 111 0 222 Kinder/Jugend 0800 - 111 0 333
--

Inhaltsverzeichnis

- 4 **ANGEDACHT**
„Wir haben Hoffnung“
- 6 **Alles hat seine Zeit ...**
Abschied Sabine Sickermann
- 9 **Die neue Schauwand**
- 10 **Die Lutherbibel**
Martin Luther • Ein Influencer
- 12 **Die Elberfelder Bibel**
Grundtexttreue Übersetzung
- 14 **Gründonnerstag einmal anders • so war's**
- 15 **Mit dem Pfarrer auf einen Kaffee oder Tee** Neue Sprechzeiten
- 16 **Fremde Federn:**
Erinnerungskultur • Bernd Lamprecht interviewt Cornelia Ankenbrand
- 18 **Workshop Öffentlichkeitsarbeit** Eine Einladung
- 19 **Bei Anderen gelesen ...**
- 21 **Kontakte und Gruppen**
Teil 1
- 22 **Gottesdienste**
Juni bis September

23 **Gemeindebefragung**
Ein Fragebogen zum Heraustrennen

27 **Kollektenplan**

28 **Kontakte und Gruppen**
Teil 2

29 **Beerdigungen**

30 **Geburtstage**

31 **Kollekten zu Coronazeiten**

35 **Andachten und Gottesdienste in den Altenwohnstätten**

37 **Kindergottesdienste**

38 **Konfi-Roadtrip – Konfirmationen mal anders**
Unterwegs im Namen des Herrn

40 **Jugendtreff** *open*
Jugendtreff der Ev. Gemeinde Un-
terbarmen für Jugendliche
Pressefoto
digitaler Jugendraum in Zoom

42 **Zur Konfi-Freizeit nach Tropical Island ;-)**

44 **Kinderseite mit Rätselbild**

46 **Ferienprogramm für Kinder**



Wir haben Hoffnung.

So ist es auf den beiden Bannern an unseren Gemeindehäusern derzeit zu lesen. In diesen Zeiten, in denen unsere Geduld und für manchen auch sein Glaube auf eine harte Probe gestellt wird, ist das ein in all seiner Kürze herausfordernder Satz.

Wir haben Hoffnung.

Von Anbeginn an ist der jüdisch-christliche Glaube mit diesem Stichwort der Hoffnung verbunden:

Wenn Gott der Gott ist, der Licht ins Dunkel bringt und eine ganze lebendige Welt aus dem Chaos des Nichts erschafft;

wenn Gott der Gott ist, der sein Volk Israel aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt und durch Wüstenzeiten in ein neues Land geleitet hat;

wenn Gott der Gott ist, der den verurteilten, verlassenen und verstorbenen Jesus von Nazareth zu einem neuen Leben erweckt und damit sein ganzes Leben vor der Welt bestätigt und bekräftigt hat;

wenn Gott der Gott ist, der immer wieder neu vielen gläubigen Juden und Christen die Kraft gegeben hat, selbst schwierige Zeiten durchzustehen,

dann ist das der Gott, auf den wir vertrauen dürfen.

Wir haben Hoffnung.

Ja, manche kurzfristige Hoffnung hat sich in der Zwischenzeit in Luft aufgelöst:

Wir hatten gehofft, gemeinsam Weihnachten feiern zu können, aber unsere Kirchentüren blieben verschlossen.

Wir hatten gehofft, dann doch die Kar- und Ostertage miteinander begehen zu können, Doch auch hier war es schwierig und wir suchten neue andere Wege. Und nun Ende April / Anfang Mai ist die Geduld schon arg strapaziert. Dennoch dürfen wir Grund zur Hoffnung haben:

Begegnungen sind auch digital oder bei Spaziergängen in der Natur möglich.

Seit einigen Monaten kann ich wieder in die Altenheime gehen, um mit den notwendigen Test- und Vorsichtsmaßnahmen Gottesdienste zu feiern.

Und letztlich haben wir uns schon fast daran gewöhnt, kreativ zu sein und neue Wege zu suchen, zu finden und einzuschlagen.

Zu alledem passt ein Wort des Apostel Paulus von vor rund 2000 Jahren, das in einem seiner ersten überlieferten Briefe zu finden ist. Da schreibt er der Gemeinde in Thessaloniki, die schwierige Zeiten vor sich hatte: „Wir wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.“

(1. Thessalonicher 5,8)

Darum gilt auch uns und heute:

Wir haben Hoffnung.

Alles hat seine Zeit ...

verabschiedet sich aus
dem Familienzentrum Arche



Photo: Gunnar Grams

vor dem Kinder-Baustellenwagen im Familienzentrum Arche

Ich habe den Prediger-Text aus der Bibel noch um einen Vers erweitert: „Arbeiten hat seine Zeit und Rente hat seine Zeit“, denn genau das trifft ab 1. August 2021 auf mich zu und ich freue mich darauf.

Am 1. September 2004 habe ich bei der Gemeinde Unterbarmen Süd als Kindergartenleiterin im Kindergarten Nesselstraße, wie er damals noch hieß, angefangen. Ich hatte vorher

12 Jahre in Wülfrath als Leitung gearbeitet in einem Haus, das mit meinem Arbeitsbeginn ganz neu gebaut war. Mir ist der Unterschied zu dem Kindergarten in der Nesselstraße schon aufgefallen, denn man konnte sagen, das Haus war in die „Jahre“ gekommen. Trotzdem habe ich mich von Anfang an wohl gefühlt, was einmal an dem großartigen Außengelände lag und in der Hauptsache aber an den wunderbaren Kolleginnen, die ich hier kennenlernen durfte und der herzlichen Aufnahme durch die Gemeinde.

Natürlich gab es viele Veränderungen, die wir gemeinsam entwickeln und umsetzen mussten. Dieser Prozess war natürlich von unterschiedlichen Meinungen geprägt, was aber auch zu einem „guten Team“ dazu gehört. Da waren zum Beispiel die Einführung einer Blockgruppe und einer ganzen Tagesstättengruppe. Die Zertifizierung zum Familienzentrum war eine große Herausforderung, weil sehr viele Kooperationspartner mit ins Boot geholt werden mussten, aber auch das haben wir 2008 das erste Mal geschafft und dann alle vier Jahre wieder neu. Seitdem haben wir auch einen neuen Namen: „Ev. Familienzentrum Arche“, weil bei uns alle Menschen willkommen sind und sicher auf ihrem Weg begleitet werden.

Dann kam die Umgestaltung aller vier Gruppen in U3 Gruppen, so dass heute alle Gruppen im Haus auch Kinder ab zwei Jahren aufnehmen. Die größte Veränderung für uns war aber der Trägerwechsel von der Gemeinde Unterbarmen Süd zur Diakonie Wuppertal.

Gerne denke ich an die vielen lebendigen Gottesdienste zurück, die wir früher mit Herrn Schramm und aktuell mit Herrn Würzbach planen und gestalten. Zu Weihnachten denke ich besonders an den „kleinen Feuerfunken“, Lisa und ihr Tannenbaum und den letzten Weihnachtsgottesdienst 2019, wo es um die Geschichte des heiligen Nikolauses ging und er auch leibhaftig im Gottesdienst zu Besuch war. Bei den Abschiedsgottesdiensten für die zukünftigen Schulkinder haben mich besonders „Alles hat seine Zeit“, „Wie ein bunter Schmetterling“ und die „Perlen des Lebens“ beeindruckt. Auch die regelmäßigen Kindergartengottesdienste hier bei uns im Haus waren für mich und unsere Kinder immer eine Bereicherung und haben für die Kinder zur Pflege der christlichen Traditionen beigetragen.

Ganz am Anfang meiner Zeit waren auch noch die Kinderbibelwochen ein richtiges Erlebnis. Drei Tage kamen Kinder bis ins Grundschulalter zu uns ins Haus, um zusammen zu singen, zu basteln, zu essen und Geschichten zu hören. Da ist mir zum Beispiel die Geschichte vom „Turmbau zu Babel“ im Gedächtnis geblieben, bei der wir im Abschlussgottesdienst zur Kinderbibelwoche im Gemeindezentrum einen riesigen Turm aus Kartons bis unter die Decke gebaut haben, der dann mit viel Getöse zum Einstürzen gebracht wurde.

Bekannt sind wir auch über die Grenzen von Unterbarmen Süd hinaus, für

unsere aufwendigen und liebevoll gestalteten Sommerfeste. Auch hier habe ich meine Favoriten „Ritter Rost“, der „kleine Kerl vom anderen Stern“ und „Tuishipamoja“!

Ich bin gerade dabei mein Büro aufzuräumen, alte Akten zu schreddern und Zeugnisse zu schreiben. Und dann freue ich mich auf meinen „Ruhestand“, in dem ich meine Zeit selbstbestimmt verbringen kann. Natürlich werde ich nicht nur zu Hause herumsitzen, denn ich werde weiter nebenberuflich Fortbildungen für Erzieher*innen im religionspädagogischen Bereich geben, soweit Corona das zulässt. Außerdem werde ich Haus und Garten pflegen, Fahrrad fahren, regelmäßig auf den Wochenmarkt gehen, mit dem Hund spazieren gehen und einmal im Monat einen kulturellen Ausflug unternehmen.

Außerdem bin ich seit Anfang der Coronazeit eine wahre „Rätselqueen“

geworden und auch dieses Hobby werde ich sicher beibehalten.

Um nicht den Kontakt zur Gemeinde Unterbarmen Süd ganz zu verlieren, habe ich mir zum Abschied gewünscht, dass ich den Gemeindebrief weiter per Post zu geschickt bekomme.

Was mir sehr schwer fällt, ist der Abschied von meinen Kolleginnen. Sie sind mir in 17 Jahren sehr ans Herz gewachsen und ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute in den schwierigen Zeiten, viel Zufriedenheit im beruflichen Alltag, dass sie weiter ein so „gutes Team“ bleiben, und ganz viel Gesundheit!

Der Gemeinde wünsche ich viel Weisheit und Geschick bei den anstehenden Veränderungen, damit es zu einem gelingenden Neuanfang für alle Gemeindemitglieder kommt.

Ich bin dann mal weg und freue mich gleichzeitig auf ein Wiedersehen.

Ihre

UND? KANNST DU DENN SCHON WAS SAGEN.

TORONA.
LOTTDOWN.
IMPFTESASTER.

VORSORGE
UNTERSUCHUNGEN



Die neue Schauwand



Text und Photo: Thomas Sänger

Ich kann es nicht mehr hören, lesen oder sehen. Corona, wohin man blickt. Dabei ist es bald Sommer, sogar ein Fuballfest, eine (im letzten Jahr bereits verschobene) Europameisterschaft steht vor der Tür. Vorfreude, „Public Viewing“, Autokorso, Stadionwurst, ein paar Bierchen mit den Kumpels und nach dem Spiel darüber reden, gemeinsam jubeln oder sich trösten, lockere Fröhlichkeit, gemeinsames Erleben.

Statt dessen ein Gefühl der Einsamkeit, der Unsicherheit, möglicherweise auch Frustration und Resignation. Lockdown, mal hart, mal light, mal

als Brücke oder Wellenbrecher, Abstand halten, Hände desinfizieren, Gesichtsmasken, Homeoffice, Ausgangssperre, Homeschooling, Besuchsbeschrankung, Geisterspiele und immer eine gewisse Furcht „sich anzustecken“.

Es fehlt der Austausch, die Begegnung, die Beruhung, die Gemeinsamkeit, der unbeschwerte Alltag, vielleicht geht sogar unsere Leichtigkeit, die Freude, der Mut, das Lachen, der Humor, die Zuversicht nach und nach ein wenig verloren. Aber, auch wenn es gerade vielleicht nicht so ganz einfach ist, wenn wir ganz genau in uns hineinhoren, dann wissen wir ... wir sind auf diesem Weg nie alleine.

Die Lutherbibel *Text: Gunnar Grams*

Martin Luther • Ein Influencer, damals und heute

Würde Martin Luther in unserer Zeit leben, wir würden ihn wahrscheinlich einen Influencer nennen.

Er hätte (mindestens) einen Kanal auf YouTube und einen Instagram-Account. Er hätte Hunderttausende von Followern, die seine Videos und Nachrichten mit Likes überhäufen. Seine Pinnwand bei Pinterest wäre randvoll und würde täglich ergänzt. Seine neuesten Überlegungen könnte er mit Twitter zeitnah und direkt in die Welt schicken.

In Luthers Zeit, im 16. Jh., gab es diese elektronische Medientechnik nicht. Doch gerade war damals ein anderes neues Multiplikationsmedium entstanden: das Flugblatt. Die Erfindung des Buchdrucks ermöglichte eine tausendfache Vervielfältigung der Texte von Martin Luther und für die Menschen, die nicht Lesen und Schreiben konnten, wurden ausdrucksstarke Bild Darstellungen gedruckt.

Öffentlich begonnen hatte die, für Martin Luther dann doch etwas aus dem Ruder geratene, Debatte mit den bekannten 95 Thesen, die an die Tür der Universitätskirche zu Wittenberg geschlagen wurden. Diese Tür war das schwarze Brett der Universität und Luther wollte damit eigentlich nur eine fachliche Diskussion um die Fragen des Ablasshandels anstoßen. Doch der Vollständigkeit halber hatte er diese Thesen auch an politisch und kirchlich wichtige Menschen geschickt.

Was hatte das Fass mit dem Ablasshandel für Luther zum Überlaufen gebracht?

Da waren Menschen zu ihm zur Beichte gekommen und hatten ihm einen Zettel

unter die Nase gehalten, sie hätten für den Erlass ihrer Sünden der Kirche Geld bezahlt. Dieser Zettel, „der Ablassbrief“, würde das dokumentieren und sie hätten jetzt einen Anspruch auf das „Ich spreche dich von deinen Sünden los“. Das solle er, Martin Luther, ihnen nun zusprechen.

Luther war es wohl bewusst, dass der Papst den Bau des Petersdoms aus dem Ablasshandel finanzieren wollte. Es gefiel ihm auch nicht, dass Vermögen nach Italien floss. Was er aber nicht wusste, war, dass der junge Kaiser Geld vom Bankhaus Fugger geliehen hatte. Deswegen war bei den Verkäufen der Ablassbriefe auch immer ein Angestellter der Fugger dabei, der bei jeder Transaktion einen Tilgungsanteil für das Bankhaus einbehielt.

Zusätzlich stellte der Kaiser sich ein geeintes Reich vor, das auch nur zusammen mit einer einheitlichen Kirche in seinem Land zusammenhalten würde.

So wurde aus der akademisch gedachten Debatte ein kirchliches und staatliches Politikum. Es wundert nicht, dass Luther 1521, also vor genau 500 Jahren, vor dem Reichstag zu Worms erscheinen musste, um seine Thesen zu vertreten bzw. zu widerrufen.

Das Ergebnis ist bekannt. Luther hat seine Thesen nicht widerrufen. Als Folge sprach der Kaiser die Reichsacht aus. Das war für Luther lebensgefährlich. Auf der Rückreise wurde er tatsächlich überfallen. Doch nur zum Schein. Sein Landesherr ließ ihn zur Schutzhaft in die Wartburg bringen. Das wussten aber nur Eingeweihte. Für die breite Öffentlichkeit

gab es die Nachricht, Martin Luther sei überfallen worden und nicht auffindbar.

Wer sich hinter dem Junker Jörg auf der Wartburg tatsächlich verbarg, blieb lange ein Rätsel.

Was hat Luther so bewegt, dass er in der Wartburg zu seiner Sicherheit einen Zwangsurlaub machen mußte?

Luther war Mönch und wollte durch intensive ernsthafte Lebens(aus)übung durch eigene Anstrengungen für seine Sünden bereuen. Doch er merkte: „Das schaffe ich nicht. Nie kann ich für mich sagen, ich habe genug bereut. Das Gefühl, es geschafft zu haben, wenn dieses sich einstellt, dann hält es nur für kurze Zeit. Dann geht alles von vorne los.“

Diese Lebenspraxis ließ Martin Luther lange Zeit im Kreis laufen, ohne dass er einer erleichternden Lösung für sein Leben nahe kam. Er begann die heilige Schrift intensiv zu studieren und über die Worte nachzudenken. Im Römerbrief im Kapitel 3 Vers 28 fand er die Lösung. Wir lesen heute in seiner Übersetzung dieses Satzes: „So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne der Gesetze Werke, allein durch den Glauben.“

In seiner Zeit auf der Wartburg übersetzte Luther in elf Wochen das neue Testament in die deutsche Sprache. Die sprachliche Leistung hat Auswirkungen bis heute. Zum einen stand die Bibel in deutscher Sprache gleichberechtigt neben den bis dahin als heilig geltenden Sprachen des Hebräischen, Griechischen und Lateinischen.

Zum anderen nutzte Luther für die Übersetzung einen reichen Wortschatz sowie reichlich Wort- und Stilelemente,

um den Menschen bildhaft und kraftvoll biblische Inhalte nahezubringen.

Er fand auch, dass die Texte der Bibel vor allem vorgelesen werden sollten, so können die Menschen die Inhalte besonders erleben. Denn allein durch die Schrift (sola scriptura) soll Gottes Wort vermittelt werden.

Doch das in Luthers Übersetzung von Röm 3,28 das Wort „allein“ steht, das ist seine Besonderheit. In dieser zeigt sich Luthers Theologie. Er erkannte in dieser Textstelle, dass der Mensch ohne eigene Werke, also ohne eigene (aktive) Anstrengungen, „allein“ durch den „Glauben“ (sola fide) an Gott durch Gott (passiv) gerecht gemacht wird.

Nur in Luthers Übersetzung der Bibel findet sich dieses „allein“.

Und als Martin Luther diesen Zusammenhang für sich erkannte, da fühlte er sich endlich befreit. Er wurde nicht mehr von der Frage bedrängt, ob seine Reue nun ausreicht oder nicht.

Für uns heute ist es vielleicht eher die Frage, ob und wie unser Leben gelingen kann. Da wirkt es vielleicht schon befreiend, wenn wir uns zusprechen lassen: „Für ein gelungenes Leben ist vor Gott nicht meine Leistung entscheidend, sondern allein mein (kindliches) Vertrauen in Gottes Liebe.“

Auch besteht für uns heute immer noch die Einladung, Gottes Wort in der Übersetzung der Lutherbibel zu lesen oder es zu hören.

Vielleicht passiert es uns auch, dass wir für uns etwas so grundlegend Existenzielles entdecken, so wie es Martin Luther vor 500 Jahren für sich erlebt hat.

Die Elberfelder Bibel

Text: Michael Seim

Mit Beginn meines Studiums an der Kirchlichen Hochschule in Wuppertal lernte ich sie kennen: Die Elberfelder Bibel. Seither wurde sie mir in drei Sprachsemestern und zwei Feriensprachkursen ein treuer Begleiter, denn die Väter dieser Übersetzung hatten sich seit 1855 um eine große Texttreue bemüht. Wenn ich also Probleme hatte, einen Text aus dem Hebräischen oder Griechischen ins Deutsche zu übersetzen, dann half die ‚Elberfelder‘ meinen schwachen Sprachkenntnissen auf die Sprünge. Der großen Texttreue fiel jedoch oftmals ein leichter Sprachfluss im Deutschen zum Opfer. Als Exempel hier ein Textbeispiel aus der unrevidierten Version von 1905:

„Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, und sie scheidet die Wasser von den Wassern! Und Gott machte die Ausdehnung und schied die Wasser, welche unterhalb der Ausdehnung, von den Wassern, die oberhalb der Ausdehnung sind.“ (1. Mose 1,6f.)

Dieser etwas schwierige Sprachfluss war dabei der Grammatik der Hebräischen Sprache geschuldet. Und in andere Übersetzungen wurde das Wort ‚Ausdehnung‘ mit ‚Feste‘ (Luther 2017), ‚Gewölbe‘ (Gute Nachricht) oder

Die Elberfelder Bibel entstand erstmals 1855 bzw. 1871 in einem Übersetzerkreis um Carl Brockhaus. Ziel war, eine möglichst grundtexttreue Übersetzung zu schaffen, wörtlicher als die damals vorherrschende Lutherbibel. Wichtige Revisionen erfolgten 1985 und 2006; seitdem kommen laufend verbesserte Textstände heraus.

Die Elberfelder Bibel ist eine philologisch sehr exakte Übersetzung. Wo immer es möglich und sprachlich sinnvoll ist, werden Worte aus dem Grundtext jeweils mit demselben deutschen Wort wiedergegeben, ohne dass dieses Prinzip („gemäßigt konkordante Übersetzung“) überstrapaziert würde. Eleganz der Sprache ist dagegen kein übergeordnetes Ziel. Diese Übersetzung ist für alle geeignet, die Gottes Wort möglichst nah an den Grundtexten lesen wollen und dabei sprachliche Härten im Deutschen in Kauf nehmen.

Quelle: <https://www.bibleserver.com/bible/ELB>
gezogen am 29.4.2021

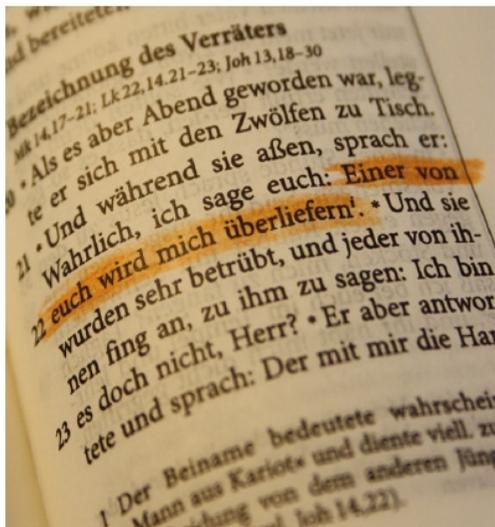


Photo: Michael Seim

Elberfelder Bibel: Matthäus 26,21

‚Dach‘ (BasisBibel) wiedergegeben. Der Begriff der ‚Ausdehnung‘ kommt aber dem hebräischen Originalwort am Nächsten.

In der Vorbereitung für das Tisch-Abendmahl am Gründonnerstag nun machte ich für mich eine spannende und überraschende Entdeckung. Aus Studientagen hatte ich noch im Ohr, dass Judas, so Karl Barth, Jesus ‚überlieferte‘. Das griechische Wort ‚paradidoomi‘ steht dabei im Neuen Testament durchweg etwa für die ‚Überlieferung‘ der Schriften, oder aber auch dafür, dass Gott seinen Sohn Jesus ‚überlieferte‘.

Seither geben wir in all unseren Gottesdiensten diese ‚Überlieferung‘ weiter. Wir ‚überliefern‘ sie an unsere Kinder und Enkel. Entsprechend heißt es nun wortgetreu aus dem Munde Jesu in der Elberfelder Bibel:

„Einer von Euch wird mich überliefern.“ (Matthäus 26,21)

Alle anderen Übersetzungen lesen aber an dieser Stelle: Einer von Euch wird mich verraten, was sprachlich einfach falsch ist. Und somit ist für uns Judas Iskarioth einfach der ‚Verräter‘. Die falsche Übersetzung dieses einen Wortes prägt somit immerhin unsere Sicht auf einen Menschen, der ein ganzes Stück seines Lebens mit Jesus geteilt hat. Was wäre mit unserer ‚Überlieferung‘ nur, wenn nicht Gott selbst Jesus ‚überliefert‘ hätte und das eben durch diesen Menschen Judas Iskarioth. Es lohnt sich also bei der Bibellektüre immer wieder verschiedene Übersetzungen miteinander zu vergleichen. Vielleicht macht diese kleine, von unserem Prädikanten Gunnar Grams angeregte Reihe zu den verschiedenen deutschsprachigen Übersetzungen Ihnen Lust dazu.



Gründonnerstag einmal anders • so war's

Text: Michael Seim

An Gründonnerstag ist es uns auch in diesem Jahr gelungen, gemeinsam das Abendmahl zu feiern und uns so an das letzte Mahl Jesu zu erinnern. Live und präsent treffen konnten wir uns aber in diesem Jahr leider nicht. Darum haben wir bereits im Vorfeld zur Teilnahme an einem Online-Abendmahl an unsere Tische eingeladen. So war um 19.00 Uhr der Tisch bei uns gedeckt und die Technik installiert.

Es war etwas ungewohnt, mit einem Laptop am Tisch das Abendmahl zu feiern, aber immerhin kamen etwa ein Dutzend Menschen zusammen, darunter auch eine Familie aus meiner alten Daadener Gemeinde. Meine Frau und ich führten uns dann durch die Liturgie, während Fr. Beckmann von Zuhause aus die Lieder begleitete. So waren wir zwar auf Abstand aber fühlten uns

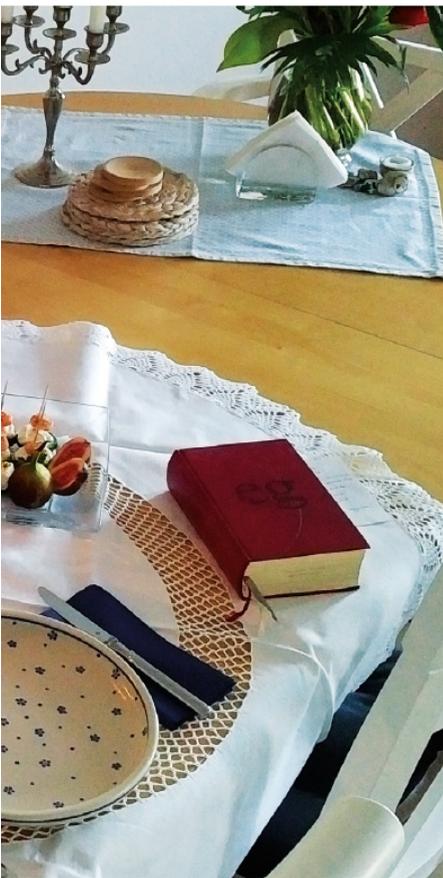


Photo: Michael Seim

dennoch miteinander verbunden. Und nach dem Segen gab es noch Gelegenheit weiter am „digitalen Tisch“ zusammenzubleiben. Es wurde erzählt und nachgefragt, es wurde gegessen und getrunken, ganz so, wie es sich für ein Tisch-Abendmahl am Gründonnerstag gehört. Aber im nächsten Jahr hoffen wir, dann wieder in unseren Gemeinderäumen miteinander diesen feierlichen Abend zu erleben.

Es ist mir als Pfarrer der Gemeinde ein Anliegen, immer wieder neue Wege zu finden, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Die Einrichtung einer Sprechstunde im Gemeindezentrum Petruskirche vor nun bereits mehr als vier Jahren hat sich jedoch nicht bewährt, da ich im Besprechungszimmer doch zu weit ab vom Schuss sitze. Darum möchte ich gerne ein neues Format ausprobieren.

Jeden ersten und dritten Montag eines Monats werde ich jeweils in einem unserer Häuser zwischen 17 Uhr und 18 Uhr anwesend sein.

Sie haben dann die Gelegenheit, einfach mal bei mir vorbeizuschauen.

Bei einem Kaffee oder Tee können wir einfach miteinander reden: über Gott und die Welt, über den Glauben, über Ihre Lebensfragen, über Sorgen und Nöte, Glück und Hoffnungen.

Schauen Sie also einfach mal vorbei und kommen Sie

mit dem Pfarrer ins Gespräch auf einen Kaffee oder Tee.

Erster Montag eines Monats in der Lichtenplatzer Kapelle: 17-18 Uhr am 7. Juni • 2. August • 6. September

Dritter Montag eines Monats im Gemeindezentrum Petruskirche: 17-18 Uhr am 21. Juni • 19 Juli 16. August • 20. September und nach Vereinbarung.

Ich freue mich auf Sie und Dich!
Ihr /Euer Pfr. Seim

Erinnerungskultur • Bernd Lamprecht interviewt Cornelia Ankenbrand

Presbyterin Cornelia Ankenbrand spricht über Glaubens- und Erinnerungskultur und ihre Bedeutung für eine aktive Kirchengemeindearbeit.

Wir müssen uns für unsere Glaubens- und Erinnerungskultur in der Gemeinde mehr einsetzen.

Lichtenplatz: Presbyterin Cornelia Ankenbrand macht sich Gedanken über Eine Glaubens- und Erinnerungskultur in Hochbarmen. Mit dem Presbyteriums Mitglied sprach Bernd Lamprecht.

Frau Ankenbrand, Sie sind seit ihrer Konfirmandinnen Zeit ehrenamtlich in der Gemeinde Lichtenplatzter Kapelle tätig. An wen erinnern Sie sich in der Gemeinde noch besonders gerne?

Ankenbrand:

Der damalige Pfarrer Balke in den 70er Jahren gehört sicher dazu. In dem besonders bewegten Jahrzehnt hat er durch seine Persönlichkeit und das Vertrauen, das ihm die Gemeindemitglieder entgegengebracht haben, dem christlichen Glauben eine neue Selbstverständlichkeit und den Menschen in Hochbarmen Zuversicht gegeben. Darauf sehe ich mit vollem Respekt.

Sie sind seit 2010 im Presbyterium ihrer Gemeinde. Was sind Ihre wichtigsten Impulse in dem Gemeindepaparat?

Ankenbrand:

Die Zukunft unserer Gemeinde zu sichern. Der Glaube und die über 100-jährige Traditionsgeschichte unserer Gemeinde darf nicht in Vergessenheit geraten. Dieses Engagement war nicht nur in sich tief im Glauben getragen, sondern haben Blitzlichter des sozialen Ehrenamtes hinterlassen, dass im Innenleben unserer Gemeinde etwas in Bewegung gebracht hat. Im aktiven Glaubensdialog verschwimmt manchmal die Grenze zwischen der Bibelauslegung und des Alltagslebens. Gemeinde braucht die kritische Auseinandersetzung, manchmal auch den konstruktiven Streit. Wir müssen in der Gemeinde nicht nur über unseren Glauben der Gegenwart sprechen, wir müssen wieder Verbindungen zu unseren historischen Wurzeln in Hochbarmen herstellen und darüber berichten.

Wie hat sich Kirche und die gesellschaftliche Glaubenskrisse verändert? Wird das Wort einer Presbyterin noch gehört?

Ankenbrand:

ja, auch wenn nicht sofort am nächsten Tag eine Reaktion erfolgt. Kritik, Sorge und Veränderung bringt auch Möglichkeiten für neuen Dialog und neues persönliches Engagement in der Gemeinde. Das ist ein aufmunterndes Zeichen für die Wertschätzung des Ehrenamtes und des christlichen Glaubens in unserer kirchlichen Gemeinschaft.

Die Erinnerung an Persönlichkeiten der Gemeinde in Hochbarmen findet oft im Stillen statt. Sie haben eine monatliche Veranstaltung Reihe zum Thema "Erinnerungskultur" angekündigt. Was stellen Sie sich vor?

Ankenbrand:

Mich erreichen in letzter Zeit verstärkt Anfragen zu historischen Ereignissen und Personen unserer Kirchengemeinde, nachdem der Bürgerverein Hochbarmen die Bevölkerung aufgerufen hat, über eigene Erinnerungen aus Kindheit, Jugend und Alltag zu berichten. Den unterschiedlichen Anfragen vom Lichtenplatz, Toelleturm und Böhle/Böhler Weg möchte ich gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen und gemeinsam mit weiteren interessierten Presbyteriumsmitgliedern ein Forum für Gemeinde, Glaube und Geschichte (GGG) in Hochbarmen den Gemeindemitgliedern, aber auch der Bewohnerschaft im Gemeindebezirk, anbieten.

Sie haben die Gemeindefest mit einem Vergrößerungsglas verglichen. Wir sehen jetzt Unverständnis, viele finden keinen Zugang zu Glaube, Gemeinschaft und Kirche und sind enttäuscht vom Gesprächsangebot in der Kirchengemeinde. Kann der Blick in die Erinnerung und die eigene Lebensgeschichte eine Erneuerung des gelebten Glaubens stärken?

Ankenbrand:

Erinnerungsgesprächsangebote und Vergangenheit im Gemeindeleben interessiert viele, aber nicht alle gleich.

Krisen, auch Glaubenskrisen sind nie der große Gleichmacher gewesen, und die Auseinandersetzung mit gelebter Gemeindeggeschichte erst recht nicht. Die Senior*innen trifft es am stärksten.

Wir reden über Veränderungen im Stadtbezirk und im direkten Wohnumfeld, Geschäfte des Einzelhandels oder die Kultur, aber da geht es nicht nur um Gewinne und Verkaufszahlen, sondern auch um die zunehmende persönliche Vereinzelung, die wir vielleicht aufbrechen können. Da kann ein Blick in die Vergangenheit und das frühere kirchengemeindliche Zusammenleben in Hochbarmen vielleicht helfen. Darüber spreche ich zurzeit mit den Kooperationspartner*innen im neuen Zusammenschluss des Hochbarmer Kreises. Und das bleibt als Aufgabe künftiger Erinnerungskulturarbeit: christliche Glaubensstärke wiederzugewinnen und soziale Balance in Vergangenheit und Gegenwart zu wahren.

Zum Schluss: Worauf freuen Sie sich bei dem neuen Gemeindeangebot "Erinnerungskultur" am meisten?

Ankenbrand:

Gottesdienste! Gemeindefeste! Stadtteilspaziergänge! Aber vor allem würde ich gerne mal wieder mehrere Gemeindemitglieder und neue Besucher*innen in die Lichtenplatzter Kapelle einladen und über besondere Ereignisse in Hochbarmen früherer Zeiten sprechen. Gerne monatlich.

Viel Erfolg für Ihr spannendes Projekt und herzlichen Dank für das interessante Gespräch Frau Ankenbrand.

Wir wollen unsere

Öffentlichkeitsarbeit weiter entwickeln

Mit Ihrem Wissen und Ihren Kompetenzen wird's besser.

gemeindebriefinstagramhomepagenewsletterschauwand...

Dazu planen wir einen Workshop
am **Sa. 04.09.2021 ab 15:00 Uhr**
in der **Lichtenplatzer Kapelle**

wenn es die Coronabedingungen zulassen, sonst zu einem noch
bekanntzugebenden späteren Termin

Ihre Kompetenz, Mitarbeit und
Unterstützung sind uns wichtig:

neue Ideen, Entwicklungsmöglichkeiten,
Netzwerken, Fragen, Foto, Kritik, Reichweite,
neue Aktivitäten, aktive Mitarbeiter*innen,
Gestaltung, Kontakte, Video, Kreativität,
Phantasie, Teamarbeit, Texte schreiben

Hilfreich wäre es, wenn Sie bereits Ideen, Notizen
und/oder Beispiele zum Workshop mitbrächten.

Über Ihre Anmeldungen freuen wir uns
bis zum **31.7.21**

email /tel. cornelia.ankenbrand@t-online.de, tel. 557787

ghz.felder@t-online.de,

tel. 571626

oder Brief in die Briefkästen am
GZP bzw. bei Hr. Seim an der Lipla Kapelle

Text und Layout: Helmut Felder, Cornelia Ankenbrand

Bei Anderen gelesen

„Den Volontären predige ich, dass man Kommafehler vermeidet, wenn man öfter einen Punkt setzt.“

Alfons Kaiser, Journalist

EDITH *Sonnenschein* BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

Als Kind hat man noch alle Zeit der Welt.
Mit den Jahren wird sie ein kostbares Gut.
Und plötzlich rinnt sie uns davon ...

– **Bestattungsvorsorge** –

Eine Sorge weniger. Sorgen Sie vor zur rechten Zeit.



Familienbetrieb seit 1909
Carnaper Straße 6 (am Viadukt)
42283 Wuppertal Barmen

Bestattungsvorsorge
Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Eigener Abschiedsraum

Rat und Hilfe im Trauerfall

Telefon: (02 02) 50 18 14

www.sonnenschein-bestattungen.de



Wir helfen Ihnen durch die schwere Zeit.



Vertrauen Sie unserer
langjährigen Erfahrung
in allen Trauerfragen;
dem Team von
Bestattungen Neusel,
Ihren Experten zwischen
Himmel und Erde.

Bestattungen Neusel

Berliner Straße 49, 52-54
42275 Wuppertal

0202.663674

info@neusel-bestattungen.de
www.neusel-bestattungen.de



Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd

Evangelisches Verwaltungsamt • Kirchplatz 1 • 42103 Wuppertal • (0202) 97 440 0
Taufen und Trauungen bitte beim Pfarrer anmelden

Gottesdienststätten und auch Veranstaltungsorte



Gemeindezentrum
Petruskirche
Meckelstraße 52



Lichtenplatzer
Kapelle
Obere Lichtenplatzer Str. 303

Pfarrer Michael Seim,

Obere Lichtenplatzer Str. 303
(0202) 559 717 • michael.seim@ekir.de

Sprechzeiten: „... auf einen Kaffee
oder Tee mit dem Pfarrer...“ (s. S.15)

Erster Montag eines Monats in der
LiK Lichtenplatzer Kapelle: 17-18 Uhr
am 7. Juni • 2. August • 6. September

Dritter Montag eines Monats im
GzP Gemeindezentrum Petruskirche:
17-18 Uhr am 21. Juni • 19. Juli
16. August • 20. September

und nach Vereinbarung

Diakon Arne Würzbach,
Meckelstraße 54 • (0202) 9 767 691
arne.wuerzbach@ekir.de

Musik

GzP • Gospelchor

Ltg. Ulrich Schramm • im Augenblick finden
keine Proben statt

LiK • Kirchenchor • Ltg. Ulrike Boller
u.boller@wtal.de oder (0175) 8 167 434
montags • 19.45 Uhr bis 20.30 Uhr und
20.45 bis 21.30 Uhr; Interessierte bitte
vorher bei Fr. Boller anmelden

LiK • Spatzen- sowie Kinderchor,
Ltg. Anke Beckmann • (0202) 555 703
4-6 Jahre: donnerstags, 15.00 bis 15.45 Uhr
6-12 Jahre: donnerstags, 16.00 bis 16.45 Uhr

LiK • Jugendchor ab 11 Jahren
Ltg. Olga Kazlova-Sambo
(0177) 3 071 797 • kazlova-sambo@web.de
donnerstags, 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Küsterinnen

GzP Michaela Schäfer • (0202) 8 708 910
dienstags 8.00 bis 13.00 Uhr
donnerstags 14.00 bis 18.00 Uhr;

LiK Dana Holzheimer • (0202) 6 080 408

Besuchsdienst

GzP Montag, 19. Juli • 27. September • 9.30 Uhr

LiK Montag, 21. Juni • 30. August • 19.00 Uhr

Gemeindebriefverteiler

Abholung der Gemeindebriefe

GzP Dienstag, 14. September • Terminabsprache
mit Frau Hold unter (0202) 9 799 034

LiK Donnerstag, 16. September
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ev. Altenwohnstätte Zeughausstraße

Ltg. Ulrich Fischer • (0202) 551 030
info@diakonie-unterbarmen.de

Kindergärten

GzP • Ev. Familienzentrum Arche
Nesselstraße 10, 42287 Wuppertal
Ltg. Sabine Sickermann • (0202) 593 819
kita-nesselstrasse@diakonie-wuppertal.de

LiK • Ev. Kindergarten an der
Lichtenplatzer Kapelle
Obere Lichtenplatzer Str. 301, 42287 W'tal
Ltg. Angela Kieckbusch • (0202) 555 261
kita-lichtenplatz@diakonie-wuppertal.de

Newsletter

Zur Be- oder Abbestellung schicken Sie
bitte eine Nachricht an:

GzPetruskirche@gmx.de

Ob oder wie ein Gottesdienst online oder in Präsenz stattfindet,
lesen Sie bitte auf www.unterbarmen-sued.de

Gottesdienste in Juni bis September

**Gemeindezentrum
Petruskirche**

**Lichtenplatzer
Kapelle**

So, 6.6.	9.30 Uhr Spurensuche online • dazu auch: unterbarmen-sued.de ca. 10:50	
So, 13.6.	11.00 Uhr Grams	9.30 Uhr Grams
So, 20.6.	9.30 Uhr Seim/18.00 Uhr JuGo	11.00 Uhr Seim
So, 27.6.	11.00 Uhr Böth	9.30 Uhr Böth/11.00 Uhr KiGo
So, 4.7.	(Kein Gottesdienst)	11.00 Uhr Strauß
So, 11.7.	11.00 Uhr Würzbach	(Kein Gottesdienst)
So, 18.7.	(Kein Gottesdienst)	11.00 Uhr Würzbach
So, 25.7.	11.00 Uhr Seim	(Kein Gottesdienst)
So, 1.8.	(Kein Gottesdienst)	11.00 Uhr Seim
So, 8.8.	11.00 Uhr Seim	(Kein Gottesdienst)
So, 15.8.	(Kein Gottesdienst)	11.00 Uhr Seim
Sa, 21.8.	14.00 Uhr Konfirmation Lutherkirche Heidt • soweit zulässig	
So, 22.8.	11.00 Uhr Strauß/18.00 Uhr JuGo	9.30 Uhr Strauß
So, 29.8.	9.30 Uhr Seim	11.00 Uhr Seim
So, 5.9.	11.00 Uhr Grams	9.30 Uhr Grams
So, 12.9.	11.00 Uhr Konfirmationen Lutherkirche Heidt (soweit zulässig)	
So, 19.9.	11.00 Uhr Seim	9.30 Uhr Seim
So, 26.9.	9.30 Uhr Würzbach	11.00 Uhr Würzbach
So, 3.10.	11.00 Uhr Seim	9.30 Uhr Seim

Weiteres:

Beratung und Seelsorge	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Freizeiten	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Gemeindefest	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Glaubenshilfe geben	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Kindergarten	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Kirchliche Medien (Gemeindebrief, Homepage, Newsletter, Instagram)	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Ökumene vor Ort	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Raum für Gebet, für Stille und inneres Zwiegespräch geben	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Soziale Dienste/Diakonie	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Taufe, Konfirmation, Trauung, Beerdigung	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit in der Welt fördern	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					
Werte und Normen vermitteln	sehr wichtig	<input type="checkbox"/>	gar nicht wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	kenne ich nicht					

Offene Antworten:

Was gefällt Ihnen an unserer Gemeinde besonders gut?

Welche negativen Erfahrungen haben Sie mit der Gemeinde gemacht?

Was würden Sie in der Gemeinde gerne ändern?

Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Gemeinde, wie soll die Gemeinde in 10 Jahren aussehen?

Welche Angebote fehlen Ihnen (auch unabhängig von Kirche wie bspw. Bastelgruppen, Kochgruppen, Yoga o.ä.)?

Wären Sie bereit, sich selbst für eine Gruppe / ein Angebot zu engagieren? Wenn ja, nennen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Kontaktdaten.

Persönliche Angaben:

In welchem Bezirk wohnen Sie?

Gemeindezentrum Petruskirche

Lichtenplatzer Kapelle

Welches Geschlecht haben Sie?

männlich

weiblich

ich möchte mich nicht zuordnen

Wie alt sind Sie?

0-9

10-19

20-29

30-39

40-49

50-59

60-69

70-79

80-89

90-99

100+

Kollektenplan

Kollekte im Klingelbeutel • *Ausgangskollekte*

Bitte lesen Sie auch auf Seite 34: **Kollekten in Corona-Zeiten**

Juni

6. Hopster Fiala Haus • *Kirchl. Werke und Verbände der Jugendarbeit*
 13. Diakonie der Gemeinde • *Diakonische Aufgaben der EKD*
 20. Katastrophenhilfe • *Johanneum*
 27. Cepad - Nicaragua • *Unterbarmer Kinderteller*
-

Juli

4. Diakonie der Gemeinde • *VEM - Ausbildung statt Arbeitslosigkeit*
 11. Telefonseelsorge • *Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD*
 18. Justizseelsorge Jugend Wuppertal • *Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD*
 25. Diakonie der Gemeinde • *Stiftung KiBa*
-

August

1. Stadtmission • *VEM - Kinder schützen*
 8. Aktion Sühnezeichen • *Friedensarbeit in Israel, Palästina u. Deutschland*
 15. Diakonie der Gemeinde • *Psychosoziales Zentrum Düsseldorf*
 22. Kinder- und Jugendarbeit • *Integrations- und Flüchtlingsarbeit*
 29. Kindergärten in der Gemeinde • *Bergische Diakonie Aprath*
-

September

5. Diakonie der Gemeinde • *Hilfe für Frauen in Not*
 12. Zentrale Beratungsstelle Cafe Ludwig • *Aktion Seebrücke*
 19. Hopster Fiala Haus • *Männerarbeit der EKIR*
 26. Diakonie der Gemeinde • *Jugendhilfe Bergisches Land*
-

Oktober

3. Wuppertaler Tafel • *Diakonische Projekte der EKIR*

Alle Termine sind nur in Rücksprache mit den Küsterinnen möglich.
Aufgrund der geltenden Hygienemaßnahmen sind wir
derzeit gezwungen, Doppelbelegungen zu vermeiden.
Aktuelle Informationen finden Sie auf www.unterbarmen-sued.de.

(Nicht nur) Theologisches Gespräch

GzP • Theologischer Gesprächskreis Ltg. Ulrich Schramm • zweiter und vierter Mittwoch eines Monats • findet im Augenblick nicht statt

Berg und Tal • Miteinander im Gespräch Ansprechpartner:

Christa Diederichs • (0202) 52 746 324 • Pfr. Michael Seim (0202) 559 717

Donnerstags • 20.00 Uhr • **GzP** 24. Juni • 19. August • **LiK** 22. Juli • 23. September

„Lehrhaus“ christlich/jüdisches Gespräch Ltg. Pfr*in i.R. Waltraud Hagemann
findet im Augenblick nicht statt • (0202) 724 866

Gruppen für Kinder und Jugendliche

Informationen über neue oder aktuelle Öffnungszeiten bei Arne Würzbach
(0202) 9 767 691 • arne.wuerzbach@ekir.de oder auf
https://www.instagram.com/kirche_ubs/

LiK • „Zwergenbände“ • Krabbel- und Spielgruppe • findet im Augenblick nicht statt
Ltg. Sandra Wüster • (0202) 2 831 362

LiK • Ki'bi'ze • **Kinder bis zehn Jahre** • Ltg. Susane Steinmetzer • (0157) 51 035 317
findet im Augenblick nicht statt

GzP • Jungschar • Kinder von 6 bis 11 Jahren • Ltg. Johanna Bruß • (0176) 78 912 086
findet im Augenblick nicht statt

open die offene Tür für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren • lies dazu auf Seite 40
Ltg. Arne Würzbach • (0202) 9 767 691 • arne.wuerzbach@ekir.de

Gruppen mit verschiedenen Interessen

LiK • Nähtreff Ltg. Jessica Mease • (0202) 7 251 769
dienstags 8. Juni • 14. September • jeweils 19.30 Uhr

LiK • Frauennachmittagskreis mittwochs • jeweils 15.00 Uhr
16. Juni • 14. Juli • 11. August • 15. September

GzP • Frauenkreis/Frauenhilfe montags • jeweils 15.00 Uhr •
14. Juni • 12. Juli • 9. August • 13. September

GzP • Seniorentreff dienstags • 14.30 bis 17.00 Uhr • Spiele und Unterhaltung
findet im Augenblick nicht statt

LiK • Frauentreff +/-50 Erster u. dritter Mittwoch des Monats • 19.30 Uhr
Kontakt: Susanne Steinhard (0202) 595 805

LiK • Seniorenachmittage montags • 15.00 Uhr
7. Juni • 5. Juli • 2. August • 6. September

LiK • Fitness - Gymnastik - Entspannung Ltg. Susanne Sängler • (0202) 571 837
findet im Augenblick nicht statt



Beerdigungen

Aus unserer Gemeinde verstarben und wurden kirchlich bestattet:

März

4. K l, 44 J.
22. S k, 87 J.

April

12. G l, 81 J.
15. H r, 91 J.
15. M l, 91 J.
19. G n, 80 J.
30. W r, 83 J.

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken
über Euch habe, spricht der HERR:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides,
dass ich Euch gebe Zukunft und Hoffnung.

Jer 29, 11

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen allen Geburtstagskindern der Monate Juni bis September. Ganz besonders gratulieren wir:

Juni

J	x 10 J.	R	r 82 J.	E	s 86 J.
L	s 10 J.	U	t 82 J.	H	n 86 J.
G	h 20 J.	I	e 82 J.	J	r 87 J.
R	n 20 J.	H	l 82 J.	H	f 88 J.
Y	g 20 J.	S	r 82 J.	L	s 88 J.
K	r 20 J.	E	e 82 J.	G	k 88 J.
C	r 30 J.	W	e 82 J.	E	t 88 J.
K	e 30 J.	J	f 82 J.	R	h 89 J.
B	z 30 J.	K	n 82 J.	S	a 89 J.
L	n 30 J.	H	l 82 J.	H	z 89 J.
M	m 40 J.	F	z 82 J.	S	g 89 J.
W	t 40 J.	J	r 83 J.	D	l 90 J.
E	r 40 J.	R	n 84 J.	G	z 91 J.
T	f 40 J.	I	r 84 J.	H	h 91 J.
S	n 50 J.	F	r 84 J.	T	e 91 J.
E	n 60 J.	H	h 85 J.	E	n 92 J.
J	s 60 J.	W	n 85 J.	L	n 93 J.
R	k 60 J.	R	l 85 J.	H	n 93 J.
J	l 60 J.	L	z 85 J.	H	r 95 J.
A	r 70 J.				
H	t 70 J.				
D	r 70 J.				
U	n 70 J.				
D	s 70 J.				
K	l 80 J.				
F	l 80 J.				
D	s 80 J.				
I	m 80 J.				
R	l 81 J.				
S	r 81 J.				
H	y 81 J.				
H	r 81 J.				
G	k 81 J.				



Man muss **Gott**
mehr gehorchen als
den **Menschen.**



APOSTELGESCHICHTE 5,29

Monatsspruch JUNI 2021

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht einverstanden sein, bitten wir um eine kurze Nachricht an die Redaktion.

Juli

C
L
M
P
A
L
K
L
J
R
D
F
P
T
D
T
O
S
B
M
K
D
M
A
E
K
S
R
D
A
G
R
R
I
R
K

g 10 J.
r 20 J.
s 20 J.
r 20 J.
i 30 J.
n 30 J.
n 30 J.
r 30 J.
g 40 J.
l 40 J.
r 40 J.
e 40 J.
r 50 J.
r 50 J.
r 50 J.
d 50 J.
r 50 J.
s 60 J.
r 60 J.
s 60 J.
r 60 J.
r 60 J.
d 70 J.
c 70 J.
p 70 J.
r 70 J.
l 70 J.
r 80 J.
e 80 J.
f 80 J.
s 81 J.
l 81 J.
r 81 J.
n 82 J.
r 82 J.
m 82 J.

J
L
I
A
R
M
J
S
V
W
B
M
R
R
J
M
K
K
M
K
H

d 83 J.
ci 83 J.
r 83 J.
r 83 J.
t 83 J.
z 83 J.
z 83 J.
r 84 J.
n 84 J.
t 84 J.
l 85 J.
s 85 J.
l 85 J.
r 85 J.
n 85 J.
d 86 J.
s 86 J.
p 87 J.
e 87 J.
n 87 J.
r 87 J.

R
U
P
G
G
L
D
W
G
I
M
K
M
L
H
H
G
U

w 87 J.
r 88 J.
n 88 J.
l 89 J.
i 90 J.
e 91 J.
e 91 J.
t 92 J.
h 92 J.
l 92 J.
r 93 J.
k 93 J.
n 95 J.
r 96 J.
k 96 J.
n 98 J.
r 100 J.
r 100 J.



August

A	p 20 J.	C	r 80 J.	E	e 87 J.
I	e 20 J.	B	e 80 J.	C	t 87 J.
L	p 20 J.	E	r 81 J.	H	l 87 J.
M	l 20 J.	K	g 81 J.	U	d 88 J.
A	o 30 J.	H	h 81 J.	M	k 88 J.
A	n 30 J.	L	e 81 J.	R	n 88 J.
S	t 40 J.	G	t 81 J.	K	r 88 J.
D	n 40 J.	L	p 81 J.	F	r 89 J.
S	t 40 J.	H	n 81 J.	I	e 89 J.
C	k 40 J.	M	r 81 J.	E	r 90 J.
A	t 40 J.	I	r 82 J.	G	l 90 J.
S	k 40 J.	V	82 J.	R	g 90 J.
E	h 50 J.	H	y 83 J.	H	l 91 J.
M	w 50 J.	U	r 83 J.	E	r 91 J.
A	s 60 J.	I	t 84 J.	L	e 91 J.
M	r 60 J.	R	n 84 J.	E	r 92 J.
C	k 60 J.	D	n 84 J.	R	g 92 J.
H	r 70 J.	M	t 85 J.	G	e 92 J.
D	g 70 J.	H	a 85 J.	R	u 92 J.
H	g 70 J.	G	r 85 J.	M	r 93 J.
H	h 80 J.	H	z 86 J.	J	r 93 J.
K	h 80 J.	H	u 86 J.	G	r 94 J.
W	r 80 J.	L	e 86 J.	H	g 94 J.
B	l 80 J.	C	h 86 J.	W	g 95 J.
		U	d 86 J.	I	ß 95 J.
		H	r 86 J.	G	l 97 J.
		B	r 87 J.	L	m 97 J.



Neige, HERR, dein Ohr und
höre! Öffne, HERR, deine Augen
 und **sieh her!**

Monatsspruch
 AUGUST
 2021

2. KÖNIGE 19,16

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht einverstanden sein,
 bitten wir um eine kurze Nachricht an die Redaktion.



Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
 und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
 der legt's in einen löchrigen Beutel.

HAGGAI 1,6

L	z 10 J.	W	y 60 J.		
M	f 10 J.	H	s 60 J.	M	e 84 J.
L	e 10 J.	B	n 60 J.	H	r 84 J.
K	g 20 J.	U	s 60 J.	W	z 84 J.
T	h 20 J.	J	e 60 J.	R	s 84 J.
M	r 20 J.	K	r 70 J.	H	n 84 J.
J	e 30 J.	U	el 70 J.	L	s 84 J.
I	t 30 J.	R	h 70 J.	B	r 84 J.
L	e 30 J.	H	f 80 J.	U	r 85 J.
T	a 30 J.	R	k 80 J.	M	r 85 J.
J	l 30 J.	H	u 81 J.	E	l 85 J.
A	e 30 J.	M	n 81 J.	E	n 85 J.
W	v 30 J.	H	e 81 J.	K	t 86 J.
S	r 40 J.	A	n 81 J.	S	e 86 J.
T	r 40 J.	M	l 81 J.	P	h 86 J.
A	b 40 J.	I	t 82 J.	L	r 87 J.
I	e 40 J.	R	r 82 J.	B	n 88 J.
S	a 40 J.	H	n 82 J.	R	d 88 J.
S	l 50 J.	E	s 82 J.	M	e 90 J.
M	e 50 J.	K	r 83 J.	M	r 91 J.
D	r 50 J.	W	r 83 J.	He	n 92 J.
M	s 50 J.	G	n 83 J.	H	el 94 J.
D	el 50 J.	E	st 84 J.	W	h 94 J.
S	k 50 J.	I	k 84 J.		
H	e 50 J.	M	p 84 J.		
D	t 60 J.	L	a 84 J.		

Kollekten in Corona-Zeiten

Text: Michael Seim

Am 13. Dezember 2020 haben wir in unserer Gemeinde vor dem erneuten Lockdown die letzten Gottesdienste gefeiert, in denen wir regelmäßig im Klingelbeutel während des Gottesdienstes wie auch am Ausgang für gute Zwecke Kollekten sammeln. Seither entfallen den angedachten Empfängern wesentliche Einnahmen aus diesen Kollekten.

Auf dieser Grundlage haben wir in Abstimmung mit unserem Diakoniewerksrat folgendes beschlossen, um die Situation zumindest ein wenig abzumildern:

Für jeden Kollektenzweck entnehmen wir aus der Diakonierücklage 50,- € und leiten diese an die entsprechenden Institutionen weiter. Heißt, wir spenden 100,- € pro Sonntag.

Damit wir dadurch unsere Diakonierücklage nicht zu sehr antasten, bitten wir Sie, die Gemeinde, um Spenden an unsere Diakonie.

Dazu überweisen Sie Ihre Kollekte bitte an:

Ev. Kirchenkreis Wuppertal
IBAN DE50 3305 0000 0000 2946 45

Verwendungszweck:
"Onlinekollekte, UBA Süd,
Spende für Diakonie-Rücklage"

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass es auch über unsere Homepage www.unterbarmen-sued.de die Möglichkeit gibt, online für die von der Evangelischen Kirche im Rheinland festgelegten Kollektenzwecke zu spenden.

Wir danken Ihnen sehr für die Unterstützung so vieler wichtiger Projekte.

ZAHNÄRZTE

PRAXIS DRES. LEIBER



HERZLICH WILLKOMMEN

... in unserer Praxis auf den Wuppertaler Südhöhen. Zwei Praxen unter einem Dach, dazu unser zahntechnisches Praxislabor.

- **Kieferorthopädie**
Zahnfehlstellungskorrekturen für Kinder und Erwachsene
- **Allgemeine Zahnheilkunde**
mit Schwerpunkten in Oralchirurgie, Implantologie und Parodontologie

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team der Praxis
Dres. Leiber

Unsere
Öffnungszeiten:
Mo-Do: 8-13 Uhr
und 15-18 Uhr
Fr: 8-13 Uhr

Praxis Dres. Leiber
Heinz-Fangman-Str. 53
42287 Wuppertal
Telefon: 0202 664140
E-Mail: info@drleiber.de

www.drleiber.de

Taufen

Durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen
wurden am 25. April:

N r
K d

Gedenke an den HERRN, deinen Gott, denn er ist's der dir Kräfte gibt.
5. Mose 8,18



Andachten und Gottesdienste in den Altenwohnstätten

Alle Termine gelten unter Vorbehalt
der Einschränkungen in den Wohn-
stätten

Ev. Altenwohnstätte

Zeughausstraße • 10.30 Uhr

9./23. Juni • 21. Juli • 4./18. August

1./15./29. September

Städt. Altenheim OLiPla

(Vogelsangstr.) • 10.30 Uhr

17. Juni • 15. Juli • 19. August

16. September

CBT Wohnhaus Edith Stein

11.00 Uhr • 23. Juli • 20. August

24. September

 Diakonische Altenhilfe
Wuppertal



Wir möchten, dass Sie sich bei uns
zuhause fühlen.

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa
1.600 zufriedene Kunden und ist mit über 1.000 Mitarbeitenden
der größte Altenhilfeträger in Wuppertal.

Unsere Leistungen im Überblick:

8 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobile
Pflege, Servicewohnen, Offene Altenarbeit, Hospizdienst, Fort- &
Weiterbildung

www.altenhilfe-wuppertal.de ☎ 0202 . 97 4000-0



vielfältig wie das Leben



Bestattungen Paul Horn

Inh. Ralph Sondermann

Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Beratung, Betreuung und Begleitung im Trauerfall
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Elsternstraße 8
42281 Wuppertal

(0202) 500 631
Tag und Nacht

Aufgrund der Corona - Pandemie ist für die Kindergottesdienste ein Ortswechsel ins „Digitale“ bei Redaktionsschluss noch notwendig.

In diesen Fällen treffen wir uns zu den unten angegebenen Zeiten über Zoom.

Dazu sind alle Interessierten eingeladen:

1. <https://zoom.us> aufrufen,
2. „Einem Meeting beitreten“ auswählen,
3. Besprechungs-ID und Kenncode entsprechend den Anweisungen eingeben. Eine Registrierung bei Zoom ist nicht notwendig.

Alternativ kann auch der hier gezeigte QR-Code gescannt werden.



Besprechungs-ID: 87 955 628 919 • Kenncode: 749 296

Kindergottesdienste finden statt jeweils um 11.00 Uhr am

27. Juni/19. September in
der Lichtenplutzer Kapelle
und am 29. August im Ge-
meindezentrum Petruskirche
oder zu diesen Zeiten über
Zoom, soweit Präsenzgottes-
dienste noch nicht möglich
sind (siehe oben).



grafik: artworkids auf pixabay

Konfi-Roadtrip – Konfirmationen mal anders

„Unterwegs im Namen des Herrn“

Das ist „Einfach, so wie Nasebohren“ steht auf der Verpackung meines Corona-Testkits. Und so bohre ich früh morgens unter Anleitung in meiner Nase. Negativ. Das ist positiv! Also steht den Konfirmationen zu Hause nichts mehr im Weg!



Arne Würzbach startet zu „Außerhaus“ Konfirmationen

Ja, die Konfirmationen für den Jahrgang, der eigentlich schon im Frühjahr 2020 hätte konfirmiert werden sollen, fanden unter außergewöhnlichen Bedingungen statt. Schon im Februar hatten wir mit den Familien überlegt, wie wir mit den Konfirmationsgottesdiensten umgehen sollen, falls die Zahlen wieder besorgniserregend steigen werden. Und so hatten wir uns auf Konfirmationsfeiern zu Hause im Familienkreis geeinigt.

Also stiegen Michael Seim und ich am letzten April-Wochenende erstmals in

unsere Autos, um die Konfirmations-tour auf unterschiedlichen Routen zu beginnen. Ausgerüstet mit Talar, mobilem Taufbecken und natürlich auch Geschenken für die Konfis.

Die Konfirmationen waren ungewöhnlich, einzigartig, aber trotzdem schön. In liebevoll eingerichteten und dekorierten Wohnzimmern und Gärten wurden Gottesdienste gefeiert. Ganz persönlich, im engsten Familienkreis. Teilweise mit Live-Übertragung zu weiteren Familienmitgliedern und Freunden.

Bereichert wurden die Gottesdienste durch Musikvideos des Kinderchors, Jugendchors und von Florian Kierstein, der uns in der Konfi-Arbeit und den Jugendgottesdiensten begleitet.

Ein ganz besonderes Erlebnis im positiven Sinne, so empfanden auch die Familien.

Nach einer halben Stunde hieß es dann für uns Abschiednehmen und zum nächsten Gottesdienst zu fahren.

Aber die Konfis konnten mit ihren Familien (teilweise) noch bei bestem Frühlingswetter weiterfeiern. So zumindest war das bei den Konfirmationen im April der Fall. Die Konfirmationen vom 2. Mai standen zum Zeitpunkt des Verfassens des Artikels noch aus).

Wir wünschen allen Konfirmand*innen auf diesem Wege nochmals alles Gute und Gottes reichen Segen!



Konfirmation im privat gestalteten Garten

Wir geben Ihnen keine Garantie auf Ihre Gesundheit,
aber wir garantieren Ihnen, alles dafür zu tun!
Fragen Sie nach unserem Garantie- und Bonusheft.

STORCHEN APOTHEKE

Ihr Partner für Gesundheit und Pflege

Wiebke Schollasch

Meckelstr. 43 | 42287 Wuppertal
Tel.: 0202 254 64 94 | Fax: 0202 254 64 95
Mail: info@storchen-apotheke-wuppertal.de
www.storchen-apotheke-wuppertal.de



Öffnungszeiten:
Mo + Di 08:30 bis 13:00 & 15:00 bis 18:30
Mi 08:30 – 13:00
Do + Fr 08:30 bis 13:00 & 15:00 bis 18:30
Sa 09:00 – 13:00

Jugendtreff

open

Jugendliche
ab 12 Jahren

mittwochs
17 - 19 Uhr

digitaler Jugendraum in Zoom
Besprechungs-ID eingeben: 92 816 326 839
Passwort eingeben: 962 759
Eine Registrierung bei Zoom ist nicht
notwendig.

Ltg. Arne Würzbach

☎ (0202) 9 767 691

✉ arne.wuerzbach@ekir.de

Termine: 2./9./16./23./30.Juni • 18./25.August
1./8.(fällt aus)/15./22./29.September • 6.Oktober
(in den Sommerferien findet kein open statt)

Der pfiffige Lieferservice für Naturkost



rad und rübe...wirbringenbionachhause

Tel. 86 429

Fax. 82 302

*Fingscheid 20, Wuppertal- Unterbarmen
www.rad-und-ruebe.de*



Einfach wohlfühlen

Durch langjährige Erfahrung und hohe Pflegequalität, verbunden mit respektvoller Zuwendung, entsteht die besonders menschliche Atmosphäre, die unser Haus auszeichnet. Senioren aller Pflegegrade finden in der gemütlichen und zentralen Lage im Grünen ein komfortables neues Zuhause. **Informieren Sie sich: 0202 551030**



Evangelische Altenwohnstätte

Zeughausstraße

zeughausstrasse.de

Zur Konfi-Freizeit nach Tropical Island ;-)

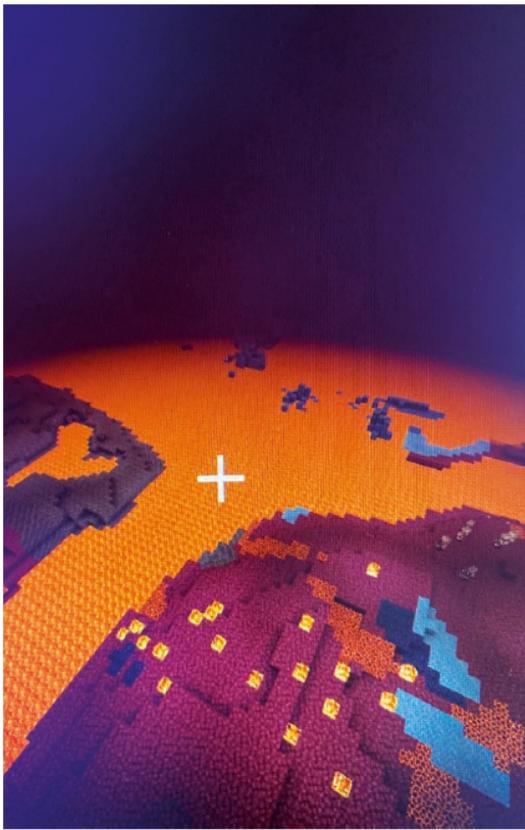
Text: Vivien Radloff



„Der Himmel“
Emma und Olivia

Für das Wochenende vom 12./13. März war eigentlich die Konfi-Freizeit für uns Konfirmanden geplant. Doch wegen der aktuellen Corona-Lage konnten wir nicht wegfahren. Deswegen hat sich das Konfi-Team ein gutes Spiele-Konzept über Zoom überlegt (eine sehr schöne Idee war das Care-Packet mit allerlei Snacks, das vorab vorbeigebracht wurde). Wir haben uns um 16.00 Uhr auf Zoom getroffen und mit einer Mischung aus „Ich packe meinen Koffer“ und „Auf den Tisch des Hauses“ gestartet. Wir sollten uns einen Rucksack oder eine Tasche/Koffer besorgen. Dann haben Personen die drangenommen wurden einen Gegenstand genannt den wir alle holen und einpacken sollten (Zahnbürste, Taschenmesser, Fernglas, Taschenlampe,

Handy/Walky Talky und ein Buch). Nach diesem lustigen Spiel zum Einstieg ging es mit dem Koffer auf Traumreise. Wir sollten uns vorstellen, dass wir auf die fiktive Insel „Tropical Island“ im Bermuda Dreieck geflogen sind. Doch es gab ein paar Probleme beim Flug. Die Piloten waren ohnmächtig geworden... Wir musste recherchieren, wo das Bermuda Dreieck liegt und konnten so doch noch gut landen. Dann ging es mit Pantomime weiter. Zwei Personen die gegeneinander spielten mussten erraten, was die anderen Konfis zeitgleich vor ihren Kameras darstellten. Wer von den beiden Personen das Wort als erstes erraten hatte, bekam einen Punkt. Das vorletzte Spiel bestand darin, sich ein Gericht ausdenken was mit dem eigenen Namen zu tun hat oder bei dem der Name drinnen



„Das Reich des Todes“
Frederick

Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und haben uns das Apostolische Glaubensbekenntnis in den Gruppen angeguckt. Jeder hat ein Wort gesagt was wir nicht verstanden haben und dafür wurden Ersatzwörter gesucht. In der Pause gab es eine Aufgabe für zu Hause. Jeder sollte sich einen Ort aus dem Glaubensbekenntnis raussuchen und diesen Ort bildlich darstellen. Das heißt z.B. den Himmel malen oder digital darstellen und das möglichst kreativ. Um 15.00 Uhr ging es dann gestärkt weiter. Wir haben uns wieder in den alten Gruppen getroffen und dort die in der Pause entstandenen Bilder angeschaut. Erst wurde „geraten“, was das Bild darstellen soll. Dann hat der, der das Bild gemacht hat, aufgeklärt, was das Bild darstellt. Wir haben dann noch ein bisschen weiter über das Glaubensbekenntnis gesprochen und auch unsere neu zusammengestellten Glaubensbekenntnisse von vor der Pause vorgestellt. Dann ging auch der Tag so langsam zu Ende. Zum Abschluss gab es ein Popcorn-Gebet und eine Feedbackrunde, wie uns das Wochenende gefallen hat .

vorkommt. Als letztes wurde Tabu gespielt. Für all die Spiele (auch für das „Ich packe meinen Koffer“-Spiel) hat man Punkte bekommen und am Ende gab es drei Gewinner auf drei Plätze verteilt. Auf Platz drei ist Lars gelandet. Auf Platz zwei war Ava mit 17 Punkten. Und den ersten Platz hat Emma belegt. Dann war um 18.00 Uhr auch schon Schluss.

Am Samstag ging es um 10.00 Uhr weiter mit dem Thema „Glaubensbekenntnis“. Wir haben viel über das Glaubensbekenntnis gesprochen und uns ein Glaubensbekenntnis angehört was mit ganz vielen Menschen gesungen wurde.

Mir persönlich hat das Wochenende sehr viel Spaß gemacht. Auch wenn es wegen der aktuellen Situation per Zoom stattgefunden hat, war das ein perfektes Beispiel für ein Zoom-Konfi-Freizeitwochenende.



Das Wunder des Senfkorns

Meine große Schwester Miriam und ich, wir dürfen im Garten ein Beet anlegen. Aber Miriam sagt, ich sei noch zu klein! Sie

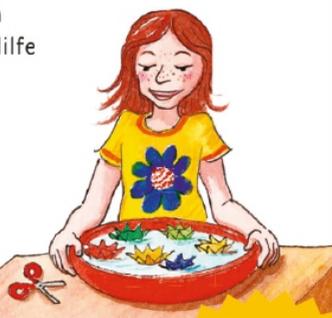
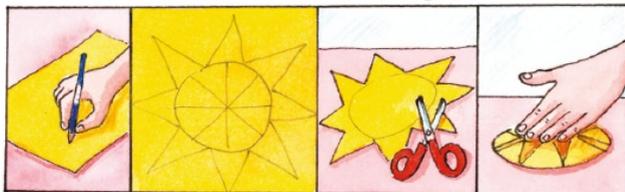
besetzt das ganze Beet mit ihren Salatsetzlingen. „Und aus deinen Mini-Samen wird bestimmt nichts!“, sagt sie und pustet mir die Senfkörner von der Hand. Aber ich lasse mich nicht kleinkriegen. Ich merke mir genau, wo die Samen in die Erde gefallen sind, und

gieße sie jeden Tag. Nach mehreren Wochen und Monaten ist ein großer Senfstrauch daraus geworden. Sogar ein Vogel nistet darin. Meine Schwester Miriam staunt!



Wunderblume

Lege dir ein buntes Tonpapier zurecht. Zeichne eine Blume nach diesem Muster, du kannst dir zum Kreiszeichnen eine Tasse zu Hilfe nehmen. Schneide sie aus und knicke alle Spitzen nach innen. Wenn du sie in eine Schale aufs Wasser legst, wirst du staunen!



MINA & Freunde

BEI DEM WORT „MASKE“, HABE ICH FRÜHER AN „ZORRO“ GEDACHT!



ODER AN DIE „PANZERKNACKER“!



ODER AN „BATGIRL“!



JETZT FÄLLT MIR NUR „CORONA“ EIN!



Sommerzeit

Suche 5 Fehler
im Bild!



Rätselbild

Die Lösung könnt ihr bis zum Einsendeschluss am 27. August in den Kindergärten, bei Pfarrer Seim oder bei Arne Würzbach abgeben. Werden mehrere richtige Lösungen abgegeben, wird ein(e) Gewinner(in) ausgelost. Einen Anspruch auf einen Gewinn gibt es aber nicht.

Vertrau mir, sagt Jesus



Petrus, der Fischer, hat heute nicht einmal den kleinsten Fisch gefangen. Da steigt ein Mann in sein Boot. «Fahr hinaus und wirf noch einmal dein Netz aus!», sagte der Fremde freundlich. Es ist Jesus. Ist ja verrückt, denkt Petrus, aber ich glaube diesem Mann. Petrus fährt noch einmal hinaus und wirft sein Netz aus. Und da: Im Nu ist es voller Fische! Petrus spürt, Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Petrus vertraut ihm. Er verlässt alles und wird sein Jünger.



Lies nach im Neuen Testament, Lukas 5, 1–11a

Summ, summ!

Wenn die Sonne scheint, fliegen die Bienen aus. Sie saugen mit ihrem Rüssel aus der Blüte den Nektar. Auch den Blütenpollen nehmen sie mit. Er ist gutes Futter für die frisch geschlüpften Jungen. Schwer bepackt kehren die Sammelbienen in ihren Bienenstock zurück. Den Nektar speichern sie in den Zellen ihrer Bienenwaben, entfeuchten ihn und machen Honig daraus.



Gebet

Wer hat die Sonne denn gemacht,
den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht,
die Blumen nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein,
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.

Amen





Bild von Prawny auf Pixabay

Ferienprogramm für Kinder in den Sommerferien

Wir planen für die ersten beiden Sommerferienwochen ein Ferienprogramm für Kinder im Grundschulalter. **Wir möchten** vormittags gemeinsam basteln, spielen, Geschichten hören und viel Spaß haben. Auch kleine Ausflüge wollen wir unternehmen.

Wie das Programm für die Sommerferien im Detail aussehen wird, hängt auch von den dann geltenden Coronaregelungen ab. Zur Unterstützung **suchen wir** noch Ihre helfenden Hände.

Sie haben Fragen, Interesse, Anregungen zum Ferienprogramm oder

Sie wollen beim Ferienprogramm helfen oder daran teilnehmen, dann wenden Sie sich bitte an:

Diakon Arne Würzbach

☎ (0202) 9 767 691

✉ arne.wuerzbach@ekir.de



Klinik Hohe Mark

KLINIKEN

FACHLICH KOMPETENT – CHRISTLICH ENGAGIERT – HERZLICH ZUGEWANDT



„
**Das Leben gelingt
nicht immer so,
wie wir Menschen
es uns gerne wünschen.**

”

www.hohemark.de



DGD-Kliniken
Mehrals
Medizin

Psychiatrie | Psychotherapie
Psychosomatik | Suchtmedizin



Echt Wuppertal.



In Wuppertal geht's bei Livemusik echt zur Sache.

Echte Fans buchen in der TreueWelt Tickets mit exklusiven Vergünstigungen für die wichtigsten Shows. Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungen und viele Vorteile. Sie werden begeistert sein.